

Empfang der Sternsinger – Sonntag 8.1.2017 10.30 Uhr Ev.-Luth. Kirche Graupa

Orgelvorspiel	Orgel
Begrüßung	Nitzsche
Eröffnung mit Lied „Du bist da, wo Menschen leben“ + Gebet	Nitzsche – Kinder Orgel
Lied EG 52, 1- 4.6 Wißt ihr noch , wie es geschehen	Orgel / Gemeinde
Sternsingerordnung I „Die Sternsinger sind wieder da“	Sternsinger
Segensspruch anschreiben (Kirchentür) dabei Lied:	Sternsinger
Lied SVH 6, 1-4 Stern über Bethlehem	Orgel / Gemeinde / Sterns.
Lesung (Gen. 1,1 – 2a – in der Fassung einer Kinderbibel)	
Sternsingerordnung II „Nun hör unsere Botschaft“	Sternsinger
Sternsingerkollekte sammeln dabei Lied:	Sternsinger
Lied EG 54, 1-3 Seht ihr unsern Stern dort stehen	Orgel / Gemeinde
Verkündigungsteil Schöpfung bewahren	
(1) Einleitung	Nitzsche
(2) Geschichte vor der Lesung	Nitzsche
(3) Dialog	Nitzsche + Groß
(4) Lesung	Groß
(5) Dialog	Nitzsche + Meisel
Lied „Als das Licht von Bethlehem“ (1-3)	Orgel / Gemeinde / Sterns.
(7) Neues aus Siyabonga und Kenosis	Nitzsche
Lied SVH 100 „Wir erkennen, Gott ist unser Herr“ (dt./egl.)	Nitzsche / Gemeinde
Kollektenergebnis bekannt geben + Sternsingerordnung III „Wir sagen: Danke, für die offenen Türen“	Meisel / Sternsinger
Fürbittgebet + Vater Unser	Konfi 7 / Sterns. / Nitzsche
Lied SVH 63 Segne uns, o Herr	Orgel / Gemeinde
Segen (nach dem Sonnengesang)	Nitzsche
Orgelnachspiel	Orgel

Materialien / Texte / Lieder

Begrüßung

„Gemeinsam für Gottes Schöpfung – in Kenia und weltweit.“ So lautet das Motto der aktuellen Sternsingeraktion. Unsere Kirchgemeinde unterstützt seit fast 20 Jahren zwei Projekte in Südafrika, in denen es vor allem um Bildungschancen für Kinder geht. Das Motto der diesjährigen deutschlandweiten Sternsingeraktion beschäftigt sich vor allem damit, welche Folgen der Klimawandel für das Leben von Kindern und Erwachsenen konkret in einer Region Kenias hat. Doch dazu wird uns der Wetterfrosch Quok mit auf seine Reise nehmen. In unserem Gottesdienst fragen wir danach, was wir dafür tun können, um unsere Schöpfung besser zu bewahren.

Eröffnung

Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters,
der uns das Leben schenkt
und unser Leben schützt und erhält.

Wir singen:

Du bist da, wo Menschen leben,
du bist da wo Leben ist.

1. Du bist da, wo Menschen le - ben, du bist da, wo Le-ben ist.

2. Du bist da, wo Menschen le - ben, du bist da, wo Le-ben ist.

Wir feiern Gottesdienst
im Namen des Sohnes Jesus Christus,
der uns Gottes Liebe zeigt und uns hilft,
diese Liebe weiterzugeben.

Wir singen:

Du bist da, wo Menschen lieben,
du bist da wo Liebe ist.

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Geistes Gottes,
der uns Hoffnung und Kraft gibt
in einer Welt, die nicht immer gut ist.

Wir singen:

Du bist da, wo Menschen hoffen,
du bist da wo Hoffnung ist.
Halleluja. Halleluja. Halleluja.
Halleluja. Halleluja. Halleluja.
Halleluja. Halleluja. Halleluja.

Gebet

Gott, wir danken dir, dass wir hier zusammen sind.

In unseren Gedanken sind auch die Kinder aus Kenia und anderen Teilen Afrikas hier bei uns. Gemeinsam bitten wir, dass wir Menschen gut und verantwortungsvoll mit der Schöpfung umgehen. Hilf uns, deine wunderschöne Erde so zu erhalten, dass alle Menschen gut leben können und niemand verhungern oder verdursten muss.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Lied EG 52, 1- 4.6 Wißt ihr noch, wie es geschehen

Sternsingerordnung I

Die Sternsinger sind wieder da,
und grüßen **dich (euch)** zum neuen Jahr.
Gesundheit, Glück und Gottes Segen
Begleite **dich (euch)** auf allen Wegen.
Von Jesu Geburt wollen wir singen.
Die frohe Botschaft soll überall klingen.

Gott schenke Segen diesem Haus
und allen, die hier gehen ein und aus.
Christus segne dieses Haus!
Christus mansionem benedicat.
(*Segensspruch anschreiben*)

Lied SVH 6, 1-4 Stern über Bethlehem

Lesung

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Aber auf der Erde war es noch finster. Da sprach Gott: „Es werde Licht!“, und es wurde hell. Von da an gab es Tag und Nacht. Ein riesiges Urmeer bedeckte die Erdoberfläche. Daraus machte Gott festes Land mit Bergen und Tälern und die Ozeane. Gott ließ auf dem Land die ersten Pflanzen wachsen. Er schuf Sonne, Mond und Sterne. Im Meer entstanden die ersten Wassertiere. Dann schuf er die Vögel. Und schließlich die Tiere, die das Land bevölkerten. Gott sah sich um und fand, dass alles gut geraten war. Als Letztes schuf er den Menschen. Er sollte die Krone der Schöpfung sein und sich um die Erhaltung der Welt kümmern. Gott sah sich um und sah, dass alles gut geraten war.

Sternsingerordnung II

Kaspar: Nun hör unsere Botschaft, ich mach sie bekannt.
König Kaspar werd ich genannt.
Das Kind in der Krippe – König der Welt.
Er hat uns allen das Leben erhellt.

Melchior: Ich, König Melchior kann dir sagen:
Gottes Liebe wird dich tragen.
Gib sie weiter, auch Menschen in Not.
Denn Nächstenliebe ist Gottes Gebot.

Balthasar: König Balthasar werd ich genannt.
Die Not der Armen ist mir bekannt.
Wir sammeln wieder, wie jedes Jahr
für die Aidswaisenkinder in Südafrika.
Und singen dabei ein Lied von der Güte,
und bitten das Gott uns Menschen behüte.

Sternsingerkollekte sammeln dabei Lied:

Lied EG 54, 1-3 Seht ihr unsern Stern dort stehen

Verkündigungsteil

Teil I: Geschichte – Zur Einleitung

Nitzsche: Heute will ich euch die Geschichte von Quok, dem Wetterfrosch, erzählen. Quok arbeitete schon seit vielen Jahren als Wetterfrosch, und er war ausgesprochen beliebt, vor allem bei den Kindern. Denn Quok machte etwas, das die Wetteransager im Fernsehen sich nicht trauten: Er sagte immer nur das gute Wetter voraus. Wenn er ein Gewitter aufziehen sah oder dicke Regenwolken von ferne ahnen konnte, dann blieb er einfach in seinem Wetterfrosch-Glas und schaute nicht heraus. Sollte aber die Sonne scheinen, dann sprang er seine Leiter hinauf und quakte laut: Die Sonne scheint, nichts wie raus mit euch! Packt die Badesachen ein, holt die Fußbälle und Fahrräder raus. Quok war der beliebteste Gut-Wetter-Frosch seiner Zeit.

Teil II: Geschichte – Vor der ersten Lesung

Nitzsche: Eines Tages erhielt Quok einen Brief mit einem bunten Rand und einer ganz fremdartigen Briefmarke darauf. „Luftpost“ stand auf dem Umschlag. Und „An Quok, den Wetterfrosch“. Aufgeregt öffnete er den Umschlag und las: „Lieber Quok, ich habe gehört, dass die Kinder in deinem Land sich immer nur über die Sonne freuen. Ich lebe in der Turkana, das ist in Kenia, und Kenia liegt in Afrika. Bei uns scheint jeden Tag die Sonne. Und wir Kinder können uns darüber gar nicht mehr freuen. Denn bei uns regnet es fast gar nicht mehr. Die Flüsse sind schon ganz trocken und die Seen werden immer kleiner. Die Wiesen und die Pflanzen auf unseren Feldern verdorren, weil sie kein Wasser mehr haben. Kannst du uns nicht helfen, dass es wieder regnet? Bitte! Deine Aweet.“

Quok atmete einmal tief ein und wieder aus. So etwas hatte er noch nie gehört. Kinder, die sich Regen wünschten! Aber die Geschichte des Mädchens war ja ganz schrecklich. Und natürlich wusste er: Regen war zwar nicht schön, wenn man draußen spielen wollte. Aber er war wichtig, denn nur so konnten die Pflanzen wachsen und die Menschen und Tiere trinken. Ohne Regen würde irgendwann alles sterben. Er musste dem Mädchen helfen, aber wie? Er konnte zwar Wetter vorhersagen, aber Wetter machen – das konnte niemand, nicht einmal Quok, der berühmte Wetterfrosch. Aber vielleicht konnte er wenigstens herausfinden, woran es lag, dass es bei Aweet nicht mehr regnete. Und vielleicht könnte er dann ja doch etwas dagegen tun und den Menschen helfen. Quok fasste sich ein Herz, packte seine Froschleiter und seine Siebensachen und machte sich auf die Suche nach dem Regen.

Teil III: Dialog – Vor der ersten Lesung

Quok tritt auf: Hallo, ich bin Quok, der Wetterfrosch. Ich bin auf der Suche nach dem Regen. Könnt ihr mir helfen?

Nitzsche: Regen? Naja, bei uns regnet es ziemlich oft. Aber ich weiß nicht, ob wir dir helfen können, weißt du, wir feiern hier gerade Gottesdienst. Da geht es nicht so sehr um das Wetter ...

Anett Groß: *steht schon am Lesepult, wollte gerade mit der ersten Lesung beginnen:*
Naja, in der Lesung, die ich gerade vortragen wollte, geht es schon um Regen ...
Quok begeistert: Das will ich hören, vielleicht hilft mir das weiter. Lies vor!

Teil IV: Lesung

Lesung aus dem Buch Deuteronomium 11,12–15 (Anett Groß:)

Es ist ein Land, um das der Herr, dein Gott, sich kümmert. Stets ruhen auf ihm die Augen des Herrn, deines Gottes, vom Anfang des Jahres bis zum Ende des Jahres. Und wenn ihr auf meine Gebote hört, auf die ich euch heute verpflichte, wenn ihr also den Herrn, euren Gott, liebt und ihm mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele dient, dann gebe ich eurem Land seinen Regen zur rechten Zeit, den Regen im Herbst und den Regen im Frühjahr, und du kannst Korn, Most und Öl ernten; dann gebe ich deinem Vieh sein Gras auf dem Feld und du kannst essen und satt werden.

Lektor /-in: Wort des lebendigen Gottes.

Alle: Gott sie Lob und Dank.

Teil V: Dialog – nach der Lesung

Quok: Das ist ein wunderbares Versprechen. Aber warum gilt das bloß nicht für alle Menschen? Ich habe eine Freundin, die lebt in der Turkana, das ist in Kenia. *Mit ganz wichtiger Stimme:* Und Kenia, das liegt in Afrika, das könnt ihr natürlich nicht wissen. Das ist weit weg. Auf jeden Fall regnet es im Land von Awet seit einigen Jahren fast gar nicht mehr. Und das ist schlimm! Wie heißt es in eurem Text: „Das Vieh bekomme sein Gras auf dem Feld“ – die Tiere in der Turkana finden bald kein Gras mehr, und sogar der große See trocknet immer mehr aus, sodass bald keine Fische mehr darin leben können. Warum schickt euer Gott seinen Regen dort nicht mehr hin?? *Mit empörter Stimme:* Die Menschen dort haben doch nichts falsch gemacht!?

Nitzsche: Ich glaube, es sind auch gar nicht die Menschen in der Turkana, die etwas falsch machen. Da müssen wir wohl eher bei uns selbst hinschauen.

Quok: Das verstehe ich nun gar nicht!

Nitzsche: Die reichen Länder der Welt, und zu denen gehört auch Deutschland, fügen der ganzen Welt großen Schaden zu. Wir bauen immer mehr große Fabriken, alle wollen ein eigenes Auto haben und im Urlaub mit Flugzeugen um die ganze Welt fliegen. Dadurch und durch viele andere Dinge wurden sehr viele Abgase und dicker Rauch in die Luft gepustet. Das hat am Ende dazu geführt, dass es überall auf unserer Welt immer wärmer wurde. Das Klima verändert sich, und wir Menschen tragen dazu bei. Die Wärme hat ganz schön viel durcheinander gebracht. Nun regnet es in manchen Ländern viel zu viel und oft werden Felder, Städte und Dörfer überflutet. In anderen Ländern gibt es immer schlimmere Stürme und Unwetter. Und wieder in anderen Ländern regnet es plötzlich gar nicht mehr, so wie bei deiner Freundin.

Quok: Aber warum tut Gott denn nichts dagegen?

Nitzsche: Solange die Menschen diese Schöpfung Gottes geachtet haben, konnten sie sich auch immer recht gut auf das Wetter verlassen. Aber wenn wir Gottes Schöpfung zerstören, gerät das alles durcheinander. Wir Menschen müssen erst wieder lernen, die Natur zu verstehen und so mit ihr umzugehen, dass alle auf dieser Erde gut leben können – auch noch in vielen Jahren. Und noch ein zweites sagt uns Gott durch seinen Sohn Jesus: Dass wir einander immer helfen sollen. Wenn irgendwo Menschen in Not geraten, egal aus welchem Grund,

dann sollen wir ihnen helfen. Wenn es also in der Turkana nicht mehr regnet und die Menschen kaum noch Wasser finden, dann müssen wir helfen!

Quok: Das will ich aber meinen! Deshalb habe ich mich ja auch auf den Weg gemacht, den Regen zu finden. Aber wenn es stimmt, was du sagst, dann wird mir der Regen gar nicht weiterhelfen können. Dann kann er ja gar nichts dafür, dass er es nicht mehr bis in die Turkana schafft.

Nitzsche: Ganz genau. Aber wir könnten dir und deiner Freundin helfen. Hast du schon mal was von den Sternsängern gehört?

Quok: Was ist das? Singen die zu den Sternen? Oder sind das Sterne, die singen?? *Etwas verärgert:* Wie soll mir das denn nun helfen? Was haben die Sterne denn jetzt damit zu tun?!

Nitzsche: Die Sternsänger sind diese Kinder und Jugendlichen hier. Sie waren gestern mit ihrem Stern im Ort unterwegs, vorher auch schon im DAZ und sie haben den Segen Gottes in die Häuser gebracht. Dabei erzählten sie von der Geburt Jesu und der Liebe Gottes für uns und dass wir sie weitergeben sollen. Die Sternsänger bitten die Leute um Spenden für Kinder in ärmeren Ländern. Auch für Aweet, damit die Kinder und ihre Eltern dort nicht verhungern müssen durch die Dürrekatastrophe. Das ist zwar nur eine kleine Hilfe, aber es ist eine Hilfe.

Quok: *jetzt ganz begeistert:* Aber das ist ja toll! Dann müssten die Sternsänger nur noch den Leuten sagen, dass sie keine große Fabriken bauen sollen und nicht so viel Auto fahren und Flugzeug fliegen sollen und so die Welt nicht mehr verpesten.

Nitzsche: Nun ja, das wäre schön. Alle, die wir hier sind und das gehört haben, können das ja schon beherzigen und mit gutem Beispiel vorangehen und unsere Sternsänger, die ja meist zu Fuß unterwegs sind, sind uns auch ein gutes Beispiel und es ist schon viel gewonnen, wenn die Menschen ihnen ihre Türen öffnen und ihre Herzen für die Botschaft Jesu und den Segen Gottes.

Quok: Das ist wahr. Dann kann ich ja Aweet schreiben, dass jetzt gaaanz viele Menschen in Deutschland von der Not in der Turkana wissen und durch das Sternsingen helfen.

Nitzsche: Ja wir können ein Licht sein und andere Menschen mit dem Licht erhellen, dass auch sie über einen verantwortungsvollen Umgang mit Gottes Schöpfung ins Nachdenken kommen.

Lied „Als das Licht von Bethlehem“

C F C F C
 Als das Licht von Beth-le-hem strahl-te in der Nacht.
 F Bb F C F
 ha-ben wir uns mit dem Licht auf den Weg ge-macht.
 F Bb C F C
 1. Wie das Licht von Beth-le-hem uns vonHerrn er-zählt,
 F C Bb F F
 wol-len wir mit un-sern Lied Lichtsein für die Welt.

Mit der Sternsingeraktion werden viele Projekte weltweit gefördert. Eines ist das in Kenia und wir unterstützen s.u.

Neues aus Siyabonga – Kenosis

(34) (35) (36) (37)

Wir hatten beim Empfang der Sternsinger 2016 ausführlich über die Geschichte von Siyabonga informiert, einem Projekt, das sich anfangs vor allem an Kinder wendete, die durch AIDS Halbwaisen oder Vollwaisen wurden.

Am Anfang stand die Konzentration auf Versorgung z.B. durch gesunde Ernährung, Mittagessen, Monateinkauf.

Inzwischen hat sich die Arbeit stark auf den Schwerpunkt Bildung verlagert.

Bildung ist der effektivste Weg, Armut und Chancenlosigkeit zu überwinden.

Bildung für mehrere Altersgruppen:

- Vorschulkinder
- Schulkinder
- Jugendliche auf dem Weg in die Arbeitswelt
- Eltern (Computerkurse, Nähkurse, Gartenbau)

Die Siyabonga News 2016 – eine in der Regel 40-seitige Broschüre mit Berichten, Zahlen und Texten sind noch nicht erschienen. Sobald sie vorliegen, stellen wir sie zum Download zur Verfügung. Dort kann man sich intensiv über den Fortschritt bei Siyabonga informieren.

Kenosis (38)

Die Kenosis-Kommunität ist eine christliche Gemeinschaft in Südafrika, die AIDS-Waisenkinder ein Zuhause gibt, einen Kindergarten betreibt und diakonischen Dienst leistet. Aktuell leben 30 Kinder in der Gemeinschaft.

Den Jahresbericht 2014 haben wir das letzte Mal vorgestellt. Inzwischen gibt es den Jahresbericht 2015 und auch zwei in deutscher Sprache verfasste Rundbriefe aus dem Jahr 2015 und 2016. Sie zeigen an, dass sich Kensosis von den Problemen der Vergangenheit befreit hat und auf einem guten Weg ist.

Lied SVH 100 „Wir erkennen, Gott ist unser Herr“ (dt./egl.)

Kollektenergebnis bekannt geben

Sternsingerordnung III

Wir sagen: Danke, für die offenen Türen - Dankeschön dafür.

Für die Wärme, die wir spüren – Dankeschön dafür.

Gottes Segen sei bei euch das ganze Jahr.

Das wünschen Kaspar, Melchior und Balthasar.

Fürbittgebet

Gott hat uns Menschen seine Schöpfung anvertraut, alle Tiere und Pflanzen und die ganze Natur. Wir sollen sie bewahren und gut für sie sorgen. Dafür bitten wir Gott um seinen Beistand.

1. Stärke in allen Menschen das Bewusstsein, dass sie Mitverantwortung tragen für den Erhalt und das Weiterbestehen deiner Schöpfung.
2. Wir bitten dich für die Kinder in Kenia, dass sie nicht hungern müssen und dass es in der Turkana wieder regnet.
3. Wir bitten dich für alle Kinder, die ohne Eltern leben müssen, dass sie behütet aufwachsen können und dass ihnen geholfen wird.
4. Wir bitten dich auch für arme und kranke Menschen, dass du ihnen nahe bist und sie Hilfe erfahren.
5. Wir bitten dich für die Menschen, die gestorben sind, dass sie bei dir leben in der Ewigkeit. Guter Gott, du erhörst unser Gebet, auch all die unausgesprochenen Bitten in unseren Herzen.

Wir danken dir und preisen dich durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Lied SVH 63 Segne uns, o Herr

Segen

Guter Gott, dein Sohn Jesus hat die Kinder ganz besonders lieb gehabt.

Deshalb bitten wir dich heute um deinen Segen:

Segne die Kinder in Kenia.

Segne die Kinder in allen Ländern, wo Krieg und Gewalt herrschen.

Segne die Kinder überall dort, wo Unwetter vieles zerstört haben.

Segne die Kinder in der ganzen Welt und segne auch uns alle, die wir hier versammelt sind.

So segne uns der dreifaltige Gott,

der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied EG 54, 1-3 Seht ihr unsern Stern dort stehen